

# Live-Hörspiel einer schockierenden Realität

Made-Festival: Mitglieder des Brachland Ensemble inszenierten ein Hörspiel über die unmenschliche Verhörpraxis der CIA

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

**KASSEL.** „Wir haben das Subjekt dazu gebracht, die Wahrheit zu sagen. Er weiß wirklich nicht mehr“, heißt es in dem 2014 vom US-Senat veröffentlichten Untersuchungsbericht, der die Verhör- und Inhaftierungspraktiken der CIA nach den Anschlägen vom 11. September 2001 ans Licht bringt.

„Das „Subjekt“ ist ein mutmaßlicher Terrorist, der durch unmenschliche Folterpraktiken zum Reden gebracht werden sollte. Der 600 Seiten starke Bericht offenbart, wie brutal und grausam die CIA die von zwei Psychologen entworfenen Verhörpraktiken in die Tat umsetzte. Im Original umfasst der Bericht viele tausend



**Grausame Tatsachen unterkühlt vorgetragen: Das Brachland Ensemble beim Made-Festival.**

Foto: Fischer

Seiten. Die veröffentlichten 600 waren für Dominik Breuer, Gunnar Seidel (Regie) und Mor-

gane De Toeuf vom Brachland Ensemble schockierend genug, um daraus - motiviert von Mi-

chael Müller Schwefe von Amnesty International - ein bewegendes Live-Hörspiel zu machen.

Im Rahmen des Made-Festivals präsentierte das Ensemble ihre Inszenierung „Ready For Boarding“ am Freitag im Dock 4 vor knapp 30 Besuchern. In der Inszenierung paaren sich grausame Tatsachen mit unterkühlter Darstellung.

In steifer Haltung wie Nachrichtenprescher lesen die Darsteller an kleinen Pulten aus dem Bericht vor, flechten Dialoge mit ein. Kleine Pultlampchen sind die einzigen Lichtquellen im Saal. Oft werden die spontan ins Publikum gedreht, blenden, erschrecken. Aus den Boxen kommen beängstigende Lautmalereien: laute Schritte,

schweres Atmen, panische Stimmen. Auch die Darsteller untermalen. Ein Wasserglas kommt zum Einsatz, als es um Waterboarding geht.

Die Inszenierung zeichnet den Leidensweg eines Inhaftierten nach. Von seiner Verhaftung über die ständig grausamer werdenden Folterpraktiken – tagelanger Schlafentzug, Prügel, Gefangenschaft in Kisten, Waterboarding ( simuliertes Ertränken) - bis er als Nichtwischer eingestuft wird.

Heute hat er nur noch ein Auge und ist geistig verwirrt. Nach der Inszenierung herrschte betretene Stille, dann setzte lang anhaltenden Applaus ein. Im Anschluss bekamen die Besucher Gelegenheit, Fragen zu stellen.